

Nexing

FRUTTI DI MARE

Der Muschelberg des Ritter v. Heintls in der „Nexinger Schweiz“.



Der Nexinger Muschelberg ist 11,5–13 Millionen Jahre alt.

Alleine der Ort Nexing ist nur wenigen bekannt, und dann noch dazu die „Nexinger Schweiz“ – wer soll sich da noch auskennen? Das winzige Nexing gehört zur Marktgemeinde Sulz in Niederösterreich, jener Gemeinde, in der auch das Museumsdorf Niedersulz liegt. In Nexing, das nur aus wenigen Häusern besteht, fällt zur rechten ein schönbrunnengelbes Schlösschen auf, ganz bilderbuchartig mit Zinnen verziert. Beim Garteneingang ein Schild, das mehr verrät „Nexinger Schweiz – ein wildromantischer Schlosspark aus dem 18. Jahrhundert“. Details werden auch verraten: „Nexinger Muschelberg 11,5–13 Millionen Jahre alt aus dem Sarmat. Einmalig in Europa!“. Fehlt nur noch der Schlossherr, dessen Wappen über dem Eingang zu sehen ist. Auf einem

hinkelsteinähnlichen Block gegenüber eine Tafel: „Franz Ritter v. Heintl 1769–1839“. Soweit die wesentlichen Informationen, bleibt nur mehr zu klären, wer dieser Mann war, wie die Muscheln ins Weinviertel kamen und was hier so einmalig ist.

Das „Österreichische Biographische Lexikon“ weist ihn als Volkswirtschaftler und Landwirt aus. „Wirkte 1794–1825 als angesehenen Advokat mit weitreichender Praxis und erwarb durch kluge Beobachtung des wechselnden Geldmarktes und durch glückliche Kriegsgeschäfte ein bedeutendes Vermögen. 1802 kaufte er in N.Ö. die Adelsgüter Nexing und Raspach und wandelte sie in Musterwirtschaften um.“ Doch damit nicht genug, der umtriebige Heintl war Mitbegründer einer Feuer- und Hagelversicherung, erwies sich als großer Kunst- und Musikfreund und war auch publizistisch tätig. Heintl war innovativ und legte in Nexing eine Rebschule an; 1817 liest man auch einen „Bericht über die in den Jahren 1815 und 1816 von Franz Ritter von Heintl, auf seiner Herrschaft Nexing in Niederösterreich V. U. M. M. angestellten Versuche mit der Akklimatisierung der Seidenraupe.“ Dass er sich ein Schlösschen samt romantischem Garten baute, verwundert jetzt nicht weiter, wahrscheinlich haben ihn auch die Millionen von Muschelschalen fasziniert.

Weltweit einzigartig

Details über den „Muschelberg“ weiß der Paläontologe Mathias Harzhauser vom Naturhistorischen Museum: „Die Ablagerungen bestehen bis zu 80 Prozent aus Scha-

len von Muscheln und Schnecken; den Rest bilden Sand, Flyschgerölle und Ooide.“ Letztere sind millimeterkleine Körnchen, die aus dünnen konzentrischen Schalen bestehen, gebildet werden sie in Wassertiefen unter zwei Meter in (sub)tropischen Breiten, etwa bei den Bahamas und im Per-sischen Golf.

Bei den fossilen Muscheln und Schnecken mit einem Alter von 11,5 bis 13 Millionen Jahren handelt es sich um relativ wenige Arten, Schlamm- und Nadelschnecken und Venusmuscheln kommen aber massenhaft vor. Der Grund dafür: Damals wurde das Meer der Paratethys, zu der auch das nördliche Wiener Becken mit dem Weinviertel gehörte, vom Mittelmeer abgeschnitten. Dieser Zeitabschnitt wurde vom Geologen Eduard Suess als „Sarmatium“ bezeichnet, ausschlaggebend dafür waren und sind just jene Muscheln und Schnecken von Nexing. Damit ist Nexing (für Geologen) als Holostratotyp, so in der Fachsprache, nicht nur einzigartig in Europa, sondern auf der ganzen Welt. /

Text und Foto: Thomas Hofmann

NEXINGER SCHWEIZ

2224 Nexing

Gemeinde Sulz im Weinviertel

Die Nexinger Schweiz ist bei freiem Eintritt an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 9.00–18.00 Uhr zu besichtigen.